

# Die Werke des himmlischen Vaters

Johannes 10,37-38

Joh 10,37: Wenn die Dinge,  
die durch mich geschehen,  
nicht das Werk meines Vaters sind,  
dann glaubt mir nicht.

38 Sind sie es aber,  
dann lasst euch wenigstens  
von diesen Dingen überzeugen,  
wenn ihr schon mir nicht glauben wollt.  
Ihr werdet dann erkennen  
und nicht mehr daran zweifeln,  
dass in mir der Vater ist und dass ich im Vater bin.«



Frage:

Was genau sind die  
*Werke des Vaters?*

Eine Spurensuche ...

1. Jesus hat die **Werke des Vaters** vollbracht.  
Wenn wir also Jesus' Werke sehen,  
sehen wir die Werke des Vaters.

Die Werke von Jesus werden  
zu Beginn des Johannes-Evangeliums  
grundsätzlich dargestellt (Joh 1,10-14.16-18):

Joh 1,10-14: Er war in der Welt, **und die Welt wurde durch ihn**, und die Welt kannte ihn nicht.

Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, **denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden**, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, **sondern aus Gott geboren sind**. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines **Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit**. –

Joh 1,16-18: Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar **Gnade um Gnade.**

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben;

**die Gnade und die Wahrheit**

ist durch Jesus Christus geworden.

Niemand hat Gott jemals gesehen;

der eingeborene Sohn,

**der in des Vaters Schooss ist,**

der hat ihn **kundgemacht.**

- Jesus ist das Wort, das diese Welt erschaffen hat (Joh 1,10). Seine Werke sind **Schöpfungswerke**.

- Jesus ist das Wort, das diese Welt erschaffen hat (Joh 1,10). Seine Werke sind **Schöpfungswerke**.
- Er schenkt allen, die ihn aufnehmen bzw. an ihn glauben, das Recht, **Kinder Gottes zu werden** (Joh 1,12).

- Jesus ist das Wort, das diese Welt erschaffen hat (Joh 1,10). Seine Werke sind **Schöpfungswerke**.
- Er schenkt allen, die ihn aufnehmen bzw. an ihn glauben, das Recht, **Kinder Gottes zu werden** (Joh 1,12).
- Er schenkt diesen Menschen zudem die Erfahrung, **aus Gott geboren** zu sein (Joh 1,13).

- Jesus ist das Wort, das diese Welt erschaffen hat (Joh 1,10). Seine Werke sind **Schöpfungswerke**.
- Er schenkt allen, die ihn aufnehmen bzw. an ihn glauben, das Recht, **Kinder Gottes zu werden** (Joh 1,12).
- Er schenkt diesen Menschen zudem die Erfahrung, **aus Gott geboren** zu sein (Joh 1,13).
- Er **offenbart Gott**, den niemand jemals gesehen hat (Joh 1,18).

- Jesus ist das Wort, das diese Welt erschaffen hat (Joh 1,10). Seine Werke sind **Schöpfungswerke**.
- Er schenkt allen, die ihn aufnehmen bzw. an ihn glauben, das Recht, **Kinder Gottes zu werden** (Joh 1,12).
- Er schenkt diesen Menschen zudem die Erfahrung, **aus Gott geboren** zu sein (Joh 1,13).
- Er **offenbart Gott**, den niemand jemals gesehen hat (Joh 1,18).
- Jesus schenkt und schenkt (Joh 1,16). Er schenkt unverdiente **Gnade** und spricht gleichzeitig die ungeschönte **Wahrheit** (Joh 1,17), weil das seinem innersten Wesen entspricht (Joh 1,14).



2. Wir können uns den **Werken des Vaters** auch durch den alttestamentlichen Schöpfungsbericht annähern.

Dort wird die Schöpfung als Werk Gottes beschrieben (1 Mose 2,2-3).

Das letzte Gotteswerk ist das "Nicht-Werk" Sabbat. Somit ist der Sabbat in Gottes Werken inkludiert.

1 Mose 2,2-3: Und Gott **vollendete am siebten Tag sein Werk**, das er gemacht hatte;

und er **ruhte am siebten Tag** von all seinem Werk, das er gemacht hatte.

Und Gott **segnete den siebten Tag und heiligte ihn**; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.

Psalm 95 bringt nun **Werk** und **Sabbat** zusammen.  
Dieser Psalm wird spätestens durch Hebr 3-4 auch  
zum neutestamentlichen Thema.

Und dieser Psalm weist tatsächlich darauf hin,  
dass sich Gott nach wie vor in seiner **Ruhe** befindet,  
aber aus dieser Ruhe heraus durchaus weiterhin sein  
**Werk** tut (Ps 95,7-11).

Ps 95,7-11: Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand.

Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tag von Massa in der Wüste, wo eure Väter mich versuchten, mich auf die Probe stellten, obwohl sie **mein Werk** gesehen hatten.

Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie, und sie haben meine Wege nicht erkannt. Darum schwur ich in meinem Zorn: Sie sollen nicht in **meine Ruhe** eingehen. (vgl. Hebr 3-4)

Psalm 95 lässt uns erkennen:  
Der himmlische Vater wirkt seine **Werke**  
aus seiner **Ruhe** heraus.

Ist vielleicht genau dieses Wirken  
aus der Ruhe heraus  
ein zentrales Merkmal von Gottes Werke?

Ich behaupte: Ja!



**3.** Wenn ich das Johannes-Evangelium richtig verstehe, wirkte Jesus gerne aus der Ruhe heraus.

Jesus wirkte gerne an einem **Sabbat** (Joh 5,15-20; 9,1-14), aus einer **Ruhezeit** heraus (Joh 11,6) oder zum Beispiel während einer **Mittagspause** (Joh 4,5-8).

Er führt Menschen aber auch innerlich zur Ruhe, wenn er Gottes Werk nicht mit Leistung, sondern mit Glauben verbindet (Joh 6,28-29).

Joh 6,28-29: Da sprachen sie zu ihm:

Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?

Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

Dies ist das **Werk** Gottes,

dass ihr an den **glaubt**,

den er gesandt hat.



## 4. Fazit

Jesus vollbrachte Schöpfungswerke  
aus Gottes Ruhe heraus  
und bevorzugte hierzu Ruhetage und Pausen.

Er sah den Kern von Gottes Werk nicht in einer Leistung,  
sondern im Glauben und damit  
im ruhenden Vertrauen auf Gott.

Wenn seine Nachfolger die gleichen Werke tun werden  
– oder sogar noch grössere – (Joh 14,12), dann sollten  
diese ebenfalls aus Gottes Ruhe heraus geschehen!

Joh 14,12: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:  
Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun,  
die ich tue, und wird grössere als diese tun,  
weil ich zum Vater gehe.

